

Nierenerkrankungen in der Risiko- und Leistungsprüfung



MÄRZ 2023

Die Dialyse ist ein lebensnotwendiges Verfahren für Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen Nierenerkrankungen. Mit diesem Drehpunkt stellen wir Ihnen Dialyseverfahren vor und bewerten diese aus Sicht der Risiko- und Leistungsprüfung.

Bei Vorliegen einer terminalen Niereninsuffizienz haben die Nieren ihre Funktion verloren. Häufigste Ursachen für ein chronisches Nierenversagen sind oft der Diabetes mellitus, Bluthochdruck, angeborene oder autoimmune Nierenerkrankungen, Urinabflussstörungen und langjährige Schmerzmitteleinnahme.

Im Frühstadium verläuft die Erkrankung symptomlos. Sie wird oft nur zufällig, beispielsweise im Rahmen einer Routineuntersuchung, entdeckt. Im weiteren Verlauf treten unspezifische Symptome auf, vor allem eine zunehmende Leistungsminderung und ein erhöhter Blutdruck. Da die Niere neben ihrer Entgiftungsfunktion auch wichtige Aufgaben im Stoffwechsel hat, führt ein zunehmendes Nierenversagen zu zahlreichen weiteren, teilweise lebensbedrohlichen Veränderungen im Gesamtorganismus.

Wichtigstes Kriterium für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der Nieren ist die glomeruläre Filtrationsrate (GFR). Sie gibt an, wie viel Milliliter Blut die Nieren pro Minute filtern können. Der Normwert beträgt 95-110 ml/min. Die GFR ist ein genauere Laborwert als z. B. Harnstoff und Kreatinin und deshalb zu prognostischen Zwecken besser geeignet.

ÜBERSICHT NIERENINSUFFIZIENZ

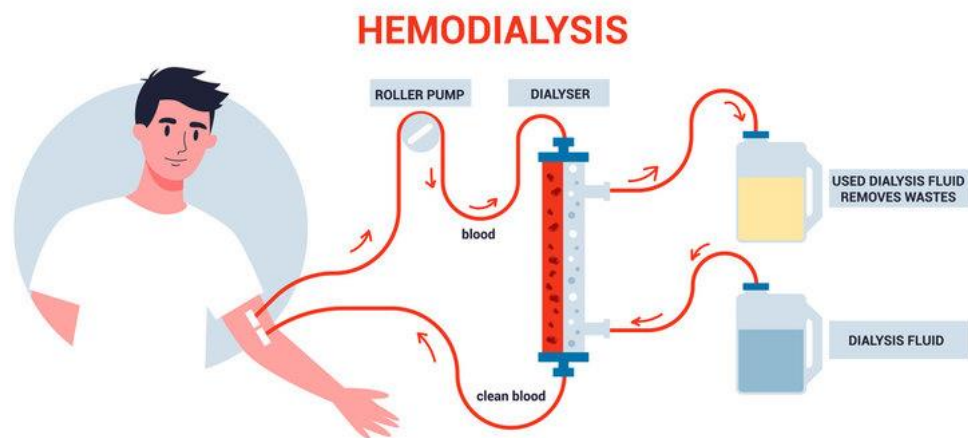
Stadium	GFR	ICD-10 Code	Nierenerkrankung ...
1	> 89	N18.1	... mit normaler Funktion
2	60-89	N18.2	... mit milder Funktionseinschränkung
3	30-59	N18.3	... mit moderater Funktionseinschränkung
4	15-29	N18.4	... mit schwerer Funktionseinschränkung
5	< 15	N18.5	... mit terminaler Funktionseinschränkung

Der Funktionsverlust kann von einer Dialyse ausgeglichen werden. Die Dialyse ist ein Nierenersatzverfahren.

WAS BEUTET DIES FÜR DIE RISIKO- UND LEISTUNGSPRÜFUNG?

Klassische Dialyse

Die Hämodialyse ist das klassische Nierenersatzverfahren. Es werden Flüssigkeit und gelöste Moleküle aus dem extrakorporal zirkulierenden Blut über Filtersysteme entfernt.



Um einen ausreichenden Blutfluss bei der Hämodialyse zu erreichen, wird beim Patienten ein so genannter Dialyseshunt angelegt. Die Hämodialyse erfolgt dreimal die Woche 4-6 Stunden in einem Dialysezentrum.

Die Nieren produzieren wenig bis keinen Urin mehr. Deswegen müssen Betroffene eine recht strenge Trinkmengenbegrenzung einhalten. Häufig treten Nebenwirkungen auf. Das können z. B. sein:

- Kopfschmerzen
- Übelkeit
- Schlappeheit
- Blutdruckabfall
- Muskelkrämpfe
- Rückenschmerzen

Komplikationen können ebenfalls auftreten, z. B.:

- Infektionen (Shunt oder Bauchfell)
- Blutungen
- Hyperhydratation oder Dehydratation
- Kardiovaskuläre Ereignisse

Peritonealdialyse

Eine Alternative zur klassischen Hämodialyse ist die Peritonealdialyse (Dialyse über das Bauchfell (Peritoneum)).

Hierbei schließt der Patient, beispielsweise nachts, das Kathetersystem an einen sogenannten Cycler an. Der Cycler setzt im Laufe der nächsten 8 Stunden in mehreren Durchläufen etwa 20 Liter Dialysat um. Für eine ausreichende Filterung muss die Bauchfelldialyse täglich durchgeführt werden.

Geheilt werden kann die Notwendigkeit der Dialyse nur mit einem neuen Organ, einer Nierentransplantation.

IST DIE NOTWENDIGKEIT EINER DIALYSE GLEICHBEDEUTEND MIT DER BERUFSUNFÄHIGKEIT?

Nicht unbedingt. Wie so oft ist die Beantwortung der Frage nach Vorliegen von Berufsunfähigkeit eng mit dem ausgeübten Beruf verbunden. Eine strenge Trinkmengenbegrenzung ist in Berufen mit körperlicher Belastung kaum umsetz- und zumutbar.

Anders verhält es sich bei Bürotätigkeiten. Hier sind Betroffene oft in der Lage, ihre berufliche Tätigkeit weiter vollschichtig auszuüben. Aber auch bei körperlich nicht belastenden Berufen können Nebenwirkungen und Komplikationen auftreten, welche die Berufsfähigkeit einschränken können.

Die Dialyse ist das Endstadium einer chronischen Niereninsuffizienz. In der Risikoprüfung empfehlen wir bereits ab Stadium 2, keinen Versicherungsschutz in der Berufsunfähigkeitsversicherung anzubieten. Bei alternativen Produkten muss dies nicht unbedingt der Fall sein.

So kann man in der funktionellen Invaliditätsversicherung mit einer Ausschlussklausel für die Nieren arbeiten. Dies gilt auch für die Grundfähigkeitsversicherung.

Mit freundlicher Unterstützung von Tobias von Myrow, hausärztlich tätiger Internist in Neuss.

Ihre Ansprechpartner



Beate Witte
Senior Referentin Leben/Kranken - Kundenservices
Telefon +49 211 4554-381
beate.witte@deutscherueck.de



Marcus Fest
Senior Referent Leben/Kranken - Kundenservices
Telefon +49 211 4554-313
marcus.fest@deutscherueck.de

Die dargestellten Inhalte wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Informationen übernommen werden.

BILDER: Nieren_natali_mis_AdobeStock_280679741.jpeg und

AdobeStock_Hemodialysis for kidney treatment_artinspirin_20329a7-f9d7-4a7d-b83e-c44699ccb952.png

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de